

## Grosser Gemeinderat Interlaken

### Protokoll der 6. Sitzung

Dienstag, 17. Oktober 2023, 19:00 Uhr  
Aula Gymnasium Interlaken

Vorsitz Amacher Sabrina, EVP

Stimmen-  
zählende Frederiksen Lars, GLP  
Nyffeler Christian, SVP

	<i>weiter anwesend</i>	<i>abwesend</i>
FDP	Trafelet Michelle, Boss Pia, Chevrolet André, Daumüller Fredi, Rüeegger Roger	Michel Paul, Fuchs Oliver
SVP	von Allmen Marcel, Roth Andreas, Schenk Daniel, Brönnimann Alexandra, Häsler Erich, Bozic Marko	
SP	Simmler Florian, Holzer Jürg, Aulbach Adrian	Simmler Dorothea, Thali Irene, Liechti Anja
GLP	Nyffeler-Lanker Manuela, Zürcher Ueli, Foiera-Brönnimann Franziska, Käser-Klossner Christine	
Grüne		Hänggi Sandra, von Hintzenstern Susanne
EVP	Dummermuth Andreas	
EDU	Reichen Josia	
<i>ohne Stimmrecht</i>		
JUPA	Hashimi Diana	
Gemeinderat	Ritschard Philippe, Betschart Christoph, Christ Franz, Fuchs Nils, Michel Peter, Ritschard Andreas	Boss Kaspar
Protokoll	Iseli Barbara	

### Traktanden

31. Protokoll
32. Budget 2024
33. Bödéli Bibliothek Interlaken, Investitionsbeitrag und Erhöhung Jahresbeitrag 2025-2028
34. Umsetzung InterCloud2025, wiederkehrende Betriebskosten zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025-2029
35. Postulat Nyffeler, Sanierung Bahnhofplatz Interlaken Ost, Beantwortung
36. Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, Beantwortung
37. Motion Aulbach, Sanierungskonzept, Begründung
38. Motion Aulbach, Solarausbau auf Gemeindeliegenschaften, Begründung
39. Orientierungen/Verschiedenes

*Ratspräsidentin Sabrina Amacher* begrüsst insbesondere die neue Vertreterin des Jugendparlaments, Diana Hashimi.

**31**            **B3.D**            Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

### Protokoll

*Fredi Daumüller* dankt für das ausführliche Protokoll. Er erkundigt sich, ob abgeklärt worden sei, ob der GGR befugt sei, dem Büro einen Antrag zuhanden der Abstimmungsbotschaft zu stellen. Dies wurde gemäss *Gemeindeschreiberin Barbara Iseli* nicht rechtlich abgeklärt, da der Antrag abgelehnt worden war. *Fredi Daumüller* bittet darum, dies noch zu klären.

Das Protokoll der 5. Sitzung vom 22. August 2023 wird genehmigt.

**32**            **F3.08.24**            Budget 2024

### **Budget 2024**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Christoph Betschart* erläutert eingehend das umfangreiche, schriftlich abgegebene Budget noch mündlich. Er weist darauf hin, dass die Spezialfinanzierung Abwasser im Budget 2024 erstmals entfalle, man sehe aber noch gewisse Effekte wie die Gebührenverbilligung des Abwassers. Als externe Rahmenbedingungen kämen neben Covid neu die Wirtschaftsprognosen, die Inflation, der Frankenkurs, die Risiken im Immobilienmarkt und die gestiegenen Zinsen zum Tragen. Die Steueranlagen blieben unverändert. Seit der Senkung der Gemeindesteueranlage im November 2019 hätten sich durch die Pandemie einige finanzielle Kennzahlen der Gemeinde verschlechtert. Man habe in den letzten drei Jahren über CHF 10 Mio. Steuerausfälle bei den juristischen Personen verkräften und entsprechend Fremdkapital aufnehmen müssen. Der Gemeinderat werde den Gemeindesteuersatz im Hinblick auf das Budget 2025 überprüfen und je nach Ergebnis der Rechnung 2023 beim Steuersatz einen Antrag stellen müssen. Das Budget 2024 sehe nicht schlecht aus, der Finanzhaushalt sei mehr oder weniger ausgeglichen. Allerdings investiere Interlaken sehr viel und bräuchte 3-4 Mio. Überschuss, um dies selber zu finanzieren. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand weist er auf den aufgestauten Unterhalt hin, man habe deshalb das Budget erhöht und eine Richtgrösse von 2 % des versicherten GVB-Werts der Gebäude eingesetzt. Der höhere Finanzaufwand zeige den Zinsanstieg. Das Ziel sei deshalb, die Fremdverschuldung mittelfristig zu senken. Bei den Fiskalerträgen rechne man mit Mehreinnahmen bei den natürlichen und bei den juristischen Personen. Letztere seien jedoch noch nicht auf Vor-Corona-Niveau (Verlustvorträge könnten während sieben Jahren geltend gemacht werden). Von den grösseren Investitionen sei die Gemeindehaussanierung bereits vom Volk genehmigt, der Beitrag ans Eissportzentrum noch nicht, dazu kämen die nächste Tranche der Turnhalle Ost und verschiedene Strassenbauprojekte. Beim Kehrtraktor sei aufgrund langer Lieferfristen offen, ob es bereits 2024 komme. Die Bilanz sei nach wie vor erfreulich mit einem voraussichtlichen Bilanzüberschuss Ende 2024 von 17.9 Mio. Franken. Weniger erfreulich sei der "unterirdisch schlechte" Selbstfinanzierungsgrad von minus 4.5 %. Die Nettoinvestitionen von 7.4 Mio. müssten vollständig fremdfinanziert werden, was mit der Verzinsung mittelfristig zu einem Problem führe, wenn nicht Gegensteuer gegeben werde. Man müsse daran arbeiten, den Selbstfinanzierungsgrad wieder zu erhöhen. Man hoffe auch, dass die Investitionstätigkeit langsam in den Bereich von 3-4 Mio. sinken werde.

*Erich Häsler* fragt, wie der Gemeinderat den Selbstfinanzierungsgrad zu verbessern gedenke.

*Gemeinderat Christoph Betschart* antwortet, dass der Selbstfinanzierungsgrad primär von den Investitionen gesteuert werde. Er verweist auf Projekte, die der Gemeinderat bereits zurückgestellt habe, z.B. die Sanierung der Aula. Über gewisse Ausgaben würden die Stimmberechtigten entscheiden. Wenn man mehr ausgabe als einnehme, müsse irgendwann auf der Einnahmenseite justiert werden.

*Erich Häsler* dankt für die Arbeit aller Beteiligten. Er betont, dass die Fraktion EDU/SVP schon immer auf diese Probleme hingewiesen habe. Er habe eine Interpellation zum Thema Gemeindefinanzen eingereicht und seit Jahren darauf hingewiesen, dass die Gemeinde weniger ausgeben sollte. In der laufenden Legislatur habe Interlaken Schulden von über 10 Mio. Franken angehäuft und habe nun 30 Mio. Schulden. Man zahle im Jahr über eine halbe Million Zinsen. Es fehle Geld, weil zu viel ausgegeben worden sei. Es sei nicht richtig zu sagen, man würde in einem Jahr eine Steuererhöhung prüfen. Alle wüssten, dass die Steuererhöhung kommen werde. Er hoffe, dass zumindest im Abstimmungsbüchlein zur Eishalle

stehen werde, dass es eine Steuererhöhung geben werde und diese noch höher ausfalle, wenn der Rahmenkredit für die Eishalle angenommen werde. Zum Budget habe die Fraktion Stimmfreigabe beschlossen.

*Andreas Dummermuth* dankt namens der Fraktion EVP/GLP Gemeinderat Christoph Betschart für die Präsentation und die Erläuterungen in der Fraktionssitzung sowie Finanzverwalter Hans Wenger und seinem Team für die grosse Arbeit. Das Budget stelle dar, was aktuell möglich sei. Es werde nochmals ein schwieriges Jahr geben. Sie wünschten dem Gemeinderat gutes Geschick beim Abwägen und Einleiten der richtigen Schritte. Die Fraktion werde dem Budget zustimmen.

*Adrian Aulbach* dankt im Namen der Fraktion SP/Grüne für die Arbeit und die Präsentation in den Fraktionen. Die Steuererhöhung sei absehbar und sie hätten diskutiert, ob bereits jetzt eine Steuererhöhung beantragt werden solle. Sie hätten darauf verzichtet, weil von den tieferen Steuern derzeit diejenigen profitierten, die während der Krise konstant Steuern bezahlt und so für Stabilität gesorgt hätten. Der Tourismus solle dann seinen Beitrag leisten, wenn er wieder Einnahmen und die Verluste abgetragen habe. Wenn die Steuererhöhung komme sei wichtig, dass frühzeitig Klarheit und damit Planungssicherheit geschaffen werde. Sie seien damals gegen die Steuersenkung gewesen; ein nächstes Mal sollte man etwas länger damit warten und zuerst mehr Schulden abbauen. Zuletzt führt er aus, dass man bei den Steuern immer von Standortattraktivität spreche. Die Steuern seien jedoch nur ein Puzzleteilchen von vielen. Die Stadt Bern zum Beispiel sei nicht nur mit tieferen Steuern, sondern auch einem vielseitigeren Angebot attraktiv. Der GGR müsse vorsichtig sein und dürfe nicht wegsparen, was zur Attraktivität beitrage. Interlaken gehöre in der Region bereits zu den steuergünstigeren Gemeinden. Die Fraktion werde dem Budget zustimmen.

*André Chevrolet* ergänzt, auch er habe bereits in der vorangehenden Legislatur und immer wieder mit Blick auf den Finanzplan auf die Verschuldung hingewiesen – allerdings meist erfolglos. Es sei die Aufgabe des Parlaments, den Gemeinderat zu bremsen. Man spreche jetzt bereits über eine Steuererhöhung. Er habe auch dies immer wieder erwähnt. Das Ziel sei eine gewisse Kontinuität, nicht laufend die Steuern zu senken und wieder zu erhöhen. Nach jahrelangen guten Erträgen hätten sie dies dem Bürger und den juristischen Personen weitergeben wollen. Der Finanzhaushalt müsse im Gleichgewicht gehalten werden. Er rufe den Gemeinderat und die Parlamentarier auf, die Selbstverantwortung wahrzunehmen und abzuwägen, ob ein Kredit anzunehmen sei. Das Haushaltgleichgewicht sei schwierig, für die Verwaltung wie die Exekutive. Aber man habe es von der SVP und der FDP gehört. Irgendwann sei genug, und es könne dann sein, dass der Riegel am falschen Ort vorgeschoben werde, für etwas, das vielleicht dringend nötig wäre. Es gebe wenige Gemeinden im Kanton, die betreffend Selbstfinanzierung so schlecht dastünden. Der Bilanzüberschuss solle haushälterisch genutzt werden. Es sei nie zu spät, diese Verantwortung wahrzunehmen.

*Erich Häsler* nimmt Bezug auf das Argument der Standortattraktivität. Er glaube nicht, dass Interlaken sich mit der Stadt Bern vergleichen dürfe oder solle. Man könne nicht die gleichen Infrastrukturen bieten wie eine so grosse Stadt. Neben den hohen Steuern habe man z.B. auch die höchsten Energiepreise. Man müsse das Ganze betrachten.

### **Beschluss:**

1. Das Budget 2024 mit einem Gesamtertragsüberschuss von CHF 11'755.00 wird genehmigt:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	34'982'625.00	34'994'380.00
<i>Ertragsüberschuss</i>	CHF	11'755.00	
<i>Allgemeiner Haushalt</i>	CHF	33'125'080.00	33'125'080.00
<i>Ertrags-/Aufwandüberschuss</i>	CHF	0.00	0.00
<i>SF Abfall</i>	CHF	1'176'400.00	1'178'800.00
<i>Ertragsüberschuss</i>	CHF	2'400.00	
<i>SF Liegenschaften FV</i>	CHF	681'145.00	690'500.00
<i>Ertragsüberschuss</i>	CHF	9'355.00	

2. Für das Jahr 2024 werden festgesetzt:
  - die Steueranlage unverändert auf das 1.67-fache der für die Kantonssteuer geltenden Einheitsansätze,
  - die Liegenschaftssteuer unverändert auf 1.5 Promille des amtlichen Werts.
3. Das Geschäft untersteht dem obligatorischen Referendum.

(21:2 Stimmen)

**33**                    **K4.2.03**                    Bibliotheken

**Bödeli Bibliothek Interlaken, Investitionsbeitrag und Erhöhung Jahresbeitrag 2025-2028**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Andreas Ritschard* stellt das Projekt Bödelibibliothek vor. Der Verein Bödeli Bibliothek Interlaken übernehme seit 2021 die Funktion einer Regionalbibliothek. Der aktuelle Standort Spielmatte war als Übergangslösung gedacht und weise einige Mängel auf. Der Mietzins für das vorliegende Angebot Bleikimatta sei höher. Die etwas geringere Fläche sei vom Kanton so bestätigt. Der Verein Ludothek Jojo werde als Untermieter mit einziehen und sei in die Planung und Sponsorensuche involviert. Beim Standortwechsel würden Kosten für die neue Einrichtung anfallen. Die jährlichen Beiträge sollten im Leistungsvertrag 2025-2028 erhöht werden, für Interlaken um rund CHF 7'500. Die übrigen Gemeinden hätten bereits zugestimmt. Der Einzug in die neuen Räumlichkeiten sei im Frühling 2024 geplant.

Eintreten wird nicht bestritten.

*Daniel Schenk* erklärt mit Bezug auf den Jahresbericht der Bibliothek, es sei erstaunlich, dass drei Viertel der Erträge von der öffentlichen Hand stammten und rund die Hälfte des Aufwands Personalkosten seien. Man habe vorhin gehört, dass die Gemeinde nicht viel Geld habe. Die Fraktion EDU/SVP sei nicht prinzipiell gegen die Bibliothek, es fehlten ihnen jedoch ein paar Informationen. Wie seien die 260'000 Franken für Planung, Einrichtung und Umzug aufgeschlüsselt? Würde in Zukunft dafür gesorgt, die Steuergelder haushälterisch einzusetzen? Gebe es Massnahmen betreffend die Personalkosten? Gebe es zum Beispiel Einrichtungen, um das Ganze mit weniger Personal zu betreiben, wie elektronische Selbst-Ausleihe und Rückgabe? Wo gebe es am neuen Standort Parkmöglichkeiten für Velos und Autos und wie viele Parkplätze seien für die Bibliothek ausgewiesen?

*Gemeinderat Andreas Ritschard* übergibt das Wort zur Beantwortung der Betriebsfragen an Manuela Nyffeler, Präsidentin des Vereins Bödeli Bibliothek Interlaken.

*Manuela Nyffeler* erläutert, dass eine gewisse Zahl öffentlicher Parkplätze auf dem Areal vorhanden sei, weitere stünden in der Umgebung zur Verfügung. Veloabstellplätze seien gemäss Überbauungsordnung an mehreren Orten geplant. Das Personal mache einen grossen Teil der Fixkosten aus und die Personalkosten seien im Vorstand immer ein Thema. Allerdings seien die Löhne tief (zum Teil 25 CHF pro Stunde), weshalb Einsparungen beim Stundenansatz nicht möglich seien. Eine Selbstausleihe sei geplant. Dadurch sollten die Mitarbeiterinnen vor Ort mehr beraten können, eine Reduktion der Personalkosten sei nicht geplant. Eine gewisse Reduktion sei allenfalls möglich bei Pensionierungen. Es brauche aber auch gewisse Lohnschritte. Auf der Einnahmenseite sei die Mitgliederzahl konstant und die Ausleihen seien gut. Vorgesehen sei neu die Möglichkeit einer Gönnerschaft, auch für Firmen. Sie hofften zudem, am neuen Standort neue Mitglieder zu gewinnen, dank guter Erreichbarkeit und guter Zusammenarbeit mit den Schulen. Zur Aufteilung der Planungs-, Einrichtungs- und Umzugskosten: für die Begleitung durch die Innenarchitektin – eine vom Kanton empfohlene Bibliotheksplanerin – bestehe eine Offerte von 30'-35'000 Franken. Die Kosten von 500-700 Franken pro einzurichtendem m<sup>2</sup> seien ein Referenzwert für alles Mobiliar, und sie hätten sich für die Low Budget-Variante entschieden. Sie könne aber noch nicht im Detail sagen, was jedes Möbelstück kosten werde.

*Roger Rügger* zeigt sich erfreut über das Projekt, allerdings hätte er eine grössere Spielecke für die Kinder vorgeschlagen. Die Kinder lernten dort mit einem guten Gefühl den Zugang zu Büchern.

*Manuela Nyffeler* dankt für die Bemerkung. Die Pläne seien Flächennachweise, d.h., die Architektin habe ausgerechnet, ob der aktuelle Medienbestand auf dieser Fläche Platz finde. Das Bibliotheksteam habe jedoch vorgesehen, die Priorität auf Familie und Jugend zu legen. Der Kinder- und Jugendbereich werde oben mehr Platz bekommen.

*Florian Simmler* erklärt, die Fraktion SP/Grüne werde dem Projekt zustimmen. Sie hätten auch noch Fragen, die zum Teil schon beantwortet worden seien, so zum Trend der Mitgliederzahlen und der Zukunft der CD- und DVD-Ecke, dies sei nicht mehr ganz aktuell. Noch offen sei die Frage nach dem erwarteten Sponsoringbetrag von 70'000 Franken – was sei geplant, falls dieser nicht erreicht werde?

*Manuela Nyffeler* antwortet, die 70'000 Franken seien ihr Minimalziel für Sponsorengelder und hauptsächlich für die Möblierung vorgesehen. Sie hätten bereits diverse Vorgespräche mit den Bürgergemeinden und Service Clubs geführt und positive Rückmeldungen erhalten. Sie erwarte, dass der Betrag übertroffen werde. Sobald der Beschluss des GGR vorliege, würden sie das Sponsoringkonzept und die offiziellen Anfragen verschicken.

#### **Beschluss:**

1. *Der Grosse Gemeinderat bewilligt zugunsten des Vereins Bödeli Bibliothek Interlaken einen Rahmenkredit von CHF 269'000.00. Dieser setzt sich zusammen aus folgenden zwei Objektkrediten*
  - *dem einmaligen Investitionsbeitrag von CHF 33'590.00 für Planung, Einrichtung und Umzug in neue Räumlichkeiten im Jahr 2024 und*
  - *der Beitragsleistung im Rahmen des noch abzuschliessenden Leistungsvertrags Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung, Periode 2025 bis 2028, von rund CHF 235'410.00 – die Beiträge werden ab Budget 2025 mit jährlich rund CHF 58'850.00 berücksichtigt.*
2. *Die Beitragsleistung erfolgt vorbehältlich der Beibehaltung des Status Regionalbibliothek und der rechtskräftig abgeschlossenen Leistungsvereinbarung 2025 bis 2028 mit einem jährlichen Gesamtbeitrag von CHF 250'700.00 und der innerhalb der laufenden Vereinbarung 2021 bis 2024 geltenden Aufteilung (65 % IMU, 20 % Kanton Bern, 15 % Regionsgemeinden).*
3. *Den allenfalls notwendigen, geringfügigen Anpassungen der jährlich durch die Gemeinde Interlaken zu leistenden Beiträge aufgrund des unter den IMU-Gemeinden für die Berechnung des jeweiligen Kostenanteils zur Anwendung gelangenden «Bödelischlüssel» wird zugestimmt.*
4. *Der Gemeinderat wird ermächtigt, Leistungsverträge für weitere Beitragsperioden abschliessend zu beschliessen, solange der Interlakner Beitrag innerhalb von 110 Prozent des Beitrags für die Beitragsperiode 2025 bis 2028 bzw. der letzten Leistungsperiode liegt und auch die Gemeinden Matten und Unterseen ihre Beiträge für neue Beitragsperioden beschliessen.*

(einstimmig)

**34**            **D1.7.1**            Allgemeine Akten (Datenverarbeitung)

#### **Umsetzung InterCloud2025, wiederkehrende Betriebskosten zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025-2029**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine weiteren Bemerkungen. Die schriftliche Frage (zum Datenschutz) sei schriftlich beantwortet worden.

*Gemeinderat Christoph Betschart* führt aus, dass der GGR vor einem Jahr einen Kredit für die Erneuerung der IT bewilligt und den Austritt aus dem Rechenzentrum Interlaken (RZI) beschlossen habe. In der Zwischenzeit sei die IT-Strategie 2022 finalisiert worden und daraus das Projekt InterCloud2025 entstanden. Die IT-Beschaffung sei über ein professionelles Büro ausgeschrieben worden. Von den drei eingegangenen Angeboten habe die Firma Talus Informatik AG das beste Angebot eingereicht. Es sei ein kompetitiver Markt und man habe einen recht guten Preis erhalten. Die einmaligen Kosten des Projekts würden über den beschlossenen Verpflichtungskredit abgedeckt. Die Einrichtung sei mit der Sanierung des Gemeindehauses abgestimmt. Der vorliegende Kredit für die Betriebskosten 2025-2029 werde aus finanzpolitischen Gründen dem GGR vorgelegt. Die jährlichen Kosten gemäss dem Fünfjahresvertrag mit Talus von 170'000 Franken seien rund 25'000 Franken günstiger als zuletzt im RZI. Das zeige, dass der Gemeinderat versuche, wo möglich die Kosten zu senken.

Der GGR könne fast nicht nein sagen, sonst müsse die Verwaltung 2025 zurück zum Rechenschieber. Es seien noch Fragen aufgetaucht zum Datenschutz. Die neue IT-Lösung berücksichtige alle Vorgaben von Kanton und Bund und gehe sogar noch etwas darüber hinaus. Alle schützenswerten Daten würden in Rechenzentren der Firma Talus abgelegt, beim Hauptsitz in Wiler sowie in Bern. Talus sei mehrfach zertifiziert in den Bereichen Cyber-Security, Risikomanagement etc. Talus stelle auch sicher, dass die Microsoft 365 Applikationen im eigenen Rechenzentrum liefen, was den bestmöglichen Schutz gegenüber der US Cloud Act geben sollte. Der Datenschutz sei jedoch nur so gut wie das schwächste Glied der Kette, meist die User. Aktuell liefе deshalb eine Sicherheitsschulung für alle Mitarbeitenden.

Der erste Punkt des Antrags sei der Kredit von 777'000 Franken für die nächsten fünf Jahre. Der zweite Punkt – die Übertragung der Zuständigkeit für die Anschlussverträge an den Gemeinderat – habe in der FDP-Fraktion zu Fragen geführt. Er verweist auf die vorgängige Information an alle per E-Mail. Man könne den Auftrag nach fünf Jahren nicht einfach bei der gleichen Firma weiterlaufen lassen, sondern müsse erneut eine Ausschreibung durchführen. Mit dem Antrag 2 solle dem Gemeinderat die Zuständigkeit übertragen werden, die Anschlussverträge abzuschliessen, sofern die Kosten nicht mehr als 20% höher seien. Aus verwaltungsökonomischen Gründen wolle man nicht in fünf Jahren wieder mit einem Antrag kommen müssen, den der GGR faktisch nicht ablehnen könne.

Eintreten wird nicht bestritten.

*Jürg Holzer* erklärt, die SP/Grüne würden zustimmen, das Geschäft sei gut abgeklärt und es sei ausgeschrieben worden. Er habe eine offene Frage zum Outsourcing: ob es noch variable Kosten gebe, wie sei die Formulierung im Vertrag? Betreffend Wachstum müsse man aufpassen.

*Gemeinderat Christoph Betschart* bestätigt, dass es noch gewisse variable Anteile im Vertrag gebe, u.a. aufgrund der User-Zahl (pro Anwender werde eine Lizenz gezahlt). Es gebe aber etwas Puffer. Der finale Vertrag werde unterschrieben, wenn der GGR zugestimmt habe.

*Marcel von Allmen* dankt für die Präsentation. Man könne fast nicht nein sagen. Es sei günstiger als vorher. Es brauche eine gewisse IT-Sicherheit. Nicht einverstanden sei er jedoch mit dem Punkt 2 des Antrags, dass der Gemeinderat alle fünf Jahre etwas beschaffen könne, das jeweils bis 20% teurer sei. Die Fraktion SVP/EDU stimme Punkt 1 zu. Er beantrage einen Sitzungsunterbruch am Ende der Diskussion zur internen Absprache.

*Adrian Aulbach* merkt an, dass vielleicht in fünf Jahren schneller über einen neuen Antrag entschieden sei als jetzt über Punkt 2 diskutiert werde. Er weist darauf hin, dass Ausschreibungen für beide Seiten aufwändig seien und verwaltungsökonomisch am meisten zu gewinnen wäre, wenn nächstes Mal ein Zehnjahresvertrag oder länger angestrebt würde.

*André Chevrolet* ergänzt, Ziffer 2 sei tatsächlich heikel. Die Formulierung könne zu Missverständnissen führen. Zudem wüsste dann der Anbieter, dass bis zu 20% höher kein Problem sei. Der Antrag sollte so begrenzt werden, dass es einmalig sei und nach 10 Jahren wieder vors Parlament komme. Sie seien nicht gegen eine Verlängerung allenfalls nach 5 Jahren auf 10 Jahre, aber mit der jetzigen Formulierung sei es ein Freipass für den Gemeinderat und das gehe nicht. Der Antrag solle während eines Sitzungsunterbruchs neu formuliert werden.

Kurzer Sitzungsunterbruch.

*Gemeinderat Christoph Betschart* erklärt, dass der Gemeinderat auf Punkt 2 des Antrags verzichte. Eine andere Formulierung würde neue Fragen aufwerfen. Sie würden sich ans Beschaffungsrecht halten und in 5 Jahren einen neuen Kreditantrag stellen. Er antwortet auf die Frage, wieso nicht 10 Jahre, dass die IT ein schnelllebiges Geschäft und davon auszugehen sei, dass es in 5 Jahren neue Technologien gebe. So könne man nach 5 Jahren überprüfen und habe die neuste Technologie im Einsatz.

**Beschluss:**

1. Für die in den Jahren 2025 bis 2029 wiederkehrenden Betriebskosten aus dem Projekt «Inter-Cloud2025» wird ein Verpflichtungskredit von CHF 777'000.00 beschlossen (JRG 2025 CHF 171'000.00, JRG 2026 und folgende CHF 151'500.00).

(einstimmig)

**35**            **L3.08**            Übrige Liegenschaften, Bauten und Grundstücke des Verwaltungsvermögens

**Postulat Nyffeler, Sanierung Bahnhofplatz Interlaken Ost, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Franz Christ* verweist auf die schriftliche Beantwortung. Für den Ostbahnhofplatz seien 1'050'000 Franken im Investitionsplan eingestellt, das werde dann einmal zur Debatte stehen.

Erstunterzeichnerin *Manuela Nyffeler-Lanker* erklärt, sie sei mit der Abschreibung einverstanden. Sie erwähnt jedoch die Pfosten um den Brunnen, die wohl allen ein Dorn im Auge seien. Das könnte man vielleicht anders lösen, z.B. mit Markierungen. Ganz wichtig sei, die Sanierung des Platzes mit der Entwicklung des Ostbahnhofs und den anstehenden Bauprojekten abzustimmen.

**Beschluss:**

Das Postulat Nyffeler, Sanierung Bahnhofplatz Interlaken Ost, wird als erledigt abgeschrieben.

(einstimmig)

**36**            **B1.C**            Vorschriften, Gesetze, Verordnungen, Bau- und Planungsrecht generell

**Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, Beantwortung**

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

*Gemeinderat Franz Christ* verweist auf die schriftliche Beantwortung. Er zeigt auf, wie der Kanton einen entsprechenden Auftrag umgesetzt hat und was der neue Artikel 18a des Baugesetzes für Neubauten konkret bedeutet.

Erstunterzeichner *Adrian Aulbach* dankt für die Ausführungen. Er hoffe, dass Interlaken als Energiestadt künftig in diesen Themen schneller handle und bei neuen Entwicklungen nicht auf die Regelung des Kantons warte. Er sei einverstanden mit der Abschreibung. Er erkundigt sich, ob Punkt 3 des Postulats – die zusätzliche Parkplatzerersatzabgabe für den Bau öffentlicher Ladestationen zu verwenden – abgeklärt worden sei. Er könnte sich vorstellen, dass die Gemeinde Parkplätze nach dem verlangten Ausbaustandard

baue. Er spreche explizit von langsamen Ladestationen, als Infrastruktur für die Anwohnenden. Wenn das nicht abgeklärt worden sei, beantrage er Fristverlängerung für diesen Punkt.

*Gemeinderat Franz Christ* entgegnet, die Parkplatzabgabe nach Reglement sei nicht an eine Sonderausrüstung gebunden. Er gehe davon aus, dass dies eine Reglementsänderung erfordern würde. Er sei nicht der Meinung, dass Mieter Anspruch darauf hätten, dass ihnen die Gemeinde auf Gemeindegebiet eine solche Anlage baue. Viele hätten auch bei der Arbeit Lademöglichkeiten.

*André Chevrolet* bestätigt, dass es reglementarisch gar nicht möglich sei. Im Raumplanungsgesetz und der Raumplanungsverordnung sei genau geregelt, wofür Parkplatzersatzabgaben verwendet werden können – für die öffentlichen Anlagen, Parkplätze, Taxameter, allenfalls für Spielplätze – aber nicht für die von Adrian Aulbach formulierten Bedürfnisse. Dafür bräuchte es ein spezielles Reglement oder eine Ergänzung im Baureglement.

*Adrian Aulbach* dankt für die Klarstellung. Elektroautos seien mittlerweile in den Betriebskosten die günstigste Form des Autofahrens, was nicht denjenigen mit Wohneigentum vorbehalten werden sollte. Auf öffentlichen Parkplätzen stünden Lademöglichkeiten tagsüber denjenigen zur Verfügung, die hier arbeiteten, und in der Nacht denen, die hier wohnten. Er werde das Anliegen weiterverfolgen, dass ein Teil der öffentlichen Parkplätze entsprechend ausgerüstet werde. Mit der Abschreibung des Postulats sei er einverstanden.

#### **Beschluss:**

Das Postulat Aulbach, Ladesäulenpflicht bei Neubauten, wird als erledigt abgeschrieben.

(einstimmig)

### **37            B3.01.3.1            Motionen**

#### **Motion Aulbach, Sanierungskonzept, Begründung**

Motionär *Adrian Aulbach* erklärt, er habe die beiden Motionen zusammen eingereicht, weil sie einen gewissen Zusammenhang hätten.

Es habe in letzter Zeit mehrere unangenehme Überraschungen gegeben, u.a. sei die Heizung in der Aula ausgefallen, im Gemeindehaus drohte die Heizung auszufallen und musste zügig ersetzt bzw. der Ersatz beschlossen werden. Jedes Mal sei im GGR bemängelt worden, dass man zu wenig mitreden könne.

Auch das Volk habe nicht wirklich die Möglichkeit abzulehnen, was dringlich sei. Der Gemeinderat werde ebenso vor vollendete Tatsachen gestellt und müsse schnellstmöglich eine Lösung vorlegen.

Es gebe nicht immer die beste und günstigste Lösung bei solchen Hauruckübungen. Wenn man nicht längerfristig planen könne, ob etwa zuerst isoliert und dann die Heizung mit weniger Leistung ersetzt werden solle. Weiter gebe es Projekte, die mehrmals geplant wurden, dann aber zum falschen Zeitpunkt gekommen seien und abgeschrieben wurden. Bei der Aula zum Beispiel habe man letztes Mal eine halbe Million Planungskosten abgeschrieben.

Eine grundlegendere Planung sowie die Kenntnis des Zustands der Gebäude und des Bedarfs würde eine sinnvolle Planung und die Nutzung von Synergien ermöglichen und Kosten senken. Zudem wäre es eine gute Grundlage für zukunftsfähige Ideen aus dem Gemeinderat, dem GGR oder dem Volk.

### **38            B3.01.3.1            Motionen**

#### **Motion Aulbach, Solarausbau auf Gemeindeliegenschaften, Begründung**

Motionär *Adrian Aulbach* erklärt, dass anlässlich der Beratung des Gemeindehauses auf die Frage nach einer Solaranlage Gemeinderat Franz Christ einerseits auf den Denkmalschutz verwiesen und anderer-



seits erwähnt habe, dass es geeignetere Dächer im Besitz der Gemeinde gebe. Er möchte nun die Gemeinde in die Pflicht nehmen, damit die besser geeigneten Dächer und Flächen inkl. Fassaden effektiv auch genutzt werden. Dass die finanzielle Lage der Gemeinde derzeit nicht so gut sei, solle nicht zu einer Verzögerung führen. Er schlage deshalb vor, die Nutzung der Flächen auch Dritten zu ermöglichen. Es gebe viele Investoren, die händierend nach Flächen für Solaranlagen suchten, sogar überkantonale. Wenn die Gemeinde nicht selbst Geld in die Hand nehmen wolle, solle sie zumindest Flächen Dritten anbieten. Die Gemeinde habe durchaus noch mehr Potenzial für Winterstrom. Hier solle die Gemeinde ihren Beitrag leisten, und wenn man nicht selbst bebaue, anderen Interessierten die Möglichkeit dazu geben. Er habe die beiden Motionen zusammen eingereicht, da sich bei der Umsetzung Synergien ergäben.

**39**            **B3.E**            Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)

### Orientierungen/Verschiedenes

#### **Kenntnisnahme von Abrechnungen**

G-Nr. 3820

#### Umgestaltung und Erneuerung Centralstrasse AP2 (Gemeinderat vom 20.09.2023)

Bewilligte Kreditsumme	GP 18.05.2015	CHF	4'200.00
	GR 07.10.2015	CHF	89'000.00
	Urne 26.11.2017	CHF	1'570'000.00
	GR 24.07.2019	CHF	10'500.00
<b>Total bewilligte Kreditsumme</b>		<b>CHF</b>	<b>1'673'700.00</b>
Bruttoinvestitionen oder Investitionsbetrag		CHF	1'236'538.00
<b>Kreditunterschreitung</b>		<b>CHF</b>	<b>-437'162.00</b>

G-Nr. 10112

#### Ablösung der Gemeindesoftware (Gemeinderat vom 20.09.2023)

Bewilligte Kreditsumme	GGR 22.10.2020	CHF	320'000.00
	GP 26.02.2021	CHF	4'100.00
<b>Total bewilligte Kreditsumme</b>		<b>CHF</b>	<b>324'100.00</b>
Bruttoinvestitionen oder Investitionsbetrag		CHF	313'339.30
<b>Kreditunterschreitung</b>		<b>CHF</b>	<b>-10'760.70</b>

#### **Beantwortung einer Anfrage**

G-Nr. Int.2023-0371

#### Anfrage Rüeegger, Jubiläum Henri Guisan 2024 (Gemeinderat vom 20.09.2023)

Die Anfrage von Roger Rüeegger vom 27. Juni 2023 wird wie folgt schriftlich beantwortet:

Am 18. Juli 1945 hat der Grosse Gemeinderat Interlaken General Henri Guisan, geb. 21. Oktober 1874, und Generalstabschef Jakob Huber, geb. 1. November 1883, zu Ehrenbürgern der Gemeinde Interlaken ernannt. Der Festakt zur Übergabe der Ehrenbürger-Urkunde fand am 29. September 1945 in der Schlosskirche statt.

Der Gemeinderat plant keine Feier zum 150. Geburtstag von Henri Guisan und hat im Budget nichts eingestellt.

### **Wortmeldungen aus dem Gemeinderat**

*Gemeindepräsident Philippe Ritschard* informiert über einen Zwischenfall im Eissportzentrum Anfang Oktober. Das Leck eines Hochdruckschwimmers habe zum Glück rasch behoben und das Eisfeld am Abend wieder geöffnet werden können. Der Vorfall zeige die Dringlichkeit der Sanierung.

Weiter informiert *Gemeindepräsident Philippe Ritschard* über das Projekt IBI-Areal. Die Altlastensanierung sei im April 2023 erfolgreich abgeschlossen worden. Baulich gebe es zwei Komponenten – zum einen den Neubau der Werkstätte und des Betriebsgebäudes der IBI, zum andern die Wohnüberbauung mit Eigentums- und günstigen Mietwohnungen. Für Werkstätte und Betriebsgebäude liege die Baubewilligung vor, aber die IBI wolle das mit dem Wohnbauprojekt koordinieren. Dieses sei noch in der Vorprüfung beim Amt für Gemeinden und Raumordnung, anschliessend folge die öffentliche Auflage und danach komme es in den GGR. Es gebe eine gewisse Verzögerung gegenüber dem Zeitplan, aber der Zeitbedarf des AGR sei schwierig abzuschätzen.

*Gemeinderat Franz Christ* weist auf das Modell zum Neubau der Turnhalle hin, die hier neben dem Gymnasium entsteht.

*Gemeinderat Peter Michel* informiert, dass der Fall Schudel oder One One Five Gastro AG bereinigt werden konnte. Der Fall sei abgeschlossen.

### **Wortmeldungen aus dem Rat**

G-Nr. 10055

Anfrage Häsler / Trafelet, Kosten Fall Des Alpes

*Erich Häsler* fragt nach dem Preis der Einigung.

*Gemeinderat Peter Michel* antwortet, man habe sich auf 20'000 Franken geeinigt. Der Mehrgewinn für die Gemeinde, d.h. die grundsätzlich zugesagten Sachen sowie Kanalisationsarbeiten, betrage 17'000 Franken, was vom Gericht aufgerundet worden sei. Die erste Forderung habe, wie im letzten Budget aufgeführt, 300'000 Franken betragen.

*Michelle Trafelet* stellt die Anschlussfrage nach den Gerichtskosten – habe Interlaken zusätzlich zu den 20'000 Franken und den eigenen Anwaltskosten etwas zahlen müssen.

*Gemeinderat Peter Michel* antwortet, man habe die Gerichtskosten halbiert, das seien für Interlaken noch 3000 Franken.

G-Nr. 10055

Anfrage Häsler, Daten von Interlaken im Darknet?

*Erich Häsler* nimmt Bezug auf eine Rundschau-Fernsehsendung von SRF vor ungefähr zwei Wochen zur Firma Xplain. Anscheinend sei auch die Gemeinde Interlaken unter den Betroffenen. Er stellt die Frage, welche Daten von Interlaken im Darknet gelandet seien.

*Gemeinderat Christoph Betschart* antwortet, dass Interlaken nicht mit Xplain zusammenarbeite. Gemäss Abklärungen bei der Firma Bechtle, die das RZI betreue, seien keine Daten abgeflossen. Möglich sei, dass Daten, die man einer anderen Behörde wie Bund oder Kanton geschickt habe, über Umwege ins Darknet gelangt seien. Es sei nicht bekannt, dass etwas von Interlaken im Darknet aufgetaucht sei.

G-Nr. 5334

Anfrage Nyffeler-Lanker / Chevrolet, Gesamtsumme Kosten und Einnahmeausfälle Des Alpes

*Manuela Nyffeler* erkundigt sich nach der Gesamtsumme des Mietzinsausfalls des Des Alpes. Was habe der ganze Fall Interlaken gekostet? Der Ausfall von Mieteinnahmen und die Gerichtskosten.

*Gemeinderat Peter Michel* antwortet, das könne man nicht genau eruieren. Durch die sehr schnelle Schliessung aufgrund des Todesfalls habe es einen Ausfall gegeben. Dann habe es das Sommerprojekt gegeben. Danach habe man noch keinen Kredit gehabt für den Umbau. Insgesamt ergebe das aufgerundet einen Ausfall von zwei Jahren.

*André Chevrolet* möchte es genauer wissen. Der Gemeinderat solle das Parlament zu gegebener Zeit orientieren, was das Des Alpes unter dem Strich gekostet habe. Die Baukosten bzw. die Kreditabrechnung würden auch noch vorgelegt. Die FDP habe damals die Meinung vertreten, das Restaurant nicht zu sanieren, sondern zu verkaufen. Sie seien unterlegen und würden das akzeptieren. Aber sie seien sehr interessiert an einer Zusammenstellung aller Kosten, die angefallen seien – Ausfallkosten, Mehrkosten, Mietzinsausfall. Darauf habe der GGR Anrecht und der Gemeinderat habe den Auftrag, zu gegebener Zeit zu informieren. Sonst gäbe es immer wieder Fragen dazu. Das beschäftige die Bürger.

G-Nr. 10055

Anfrage Rüegger, Restaurant Des Alpes

*Roger Rüegger* erkundigt sich zum Restaurant Des Alpes: Man sehe, dass es jetzt etwas besser laufe als vor drei bis vier Monaten. Habe der Gemeinderat Informationen, ob es wirklich besser laufe? Sei die Geschäftsführung noch wie kommuniziert oder wechsele sie schon wieder? Seien die Einnahmen wie vom Gemeinderat geplant, damit die investierten Kosten irgendwann wieder zurückflössen?

*Gemeinderat Peter Michel* antwortet, dass die erste Geschäftsleitung nach zwei Monaten ausgewechselt worden sei. Die Gemeinde habe einen Vertrag mit dem Pächter Stefan Bachofner. Mehr könne er seitens Gemeinderat dazu nicht sagen.

*Alexandra Brönnimann* verabschiedet sich von allen, da sie mit ihrer Familie wegzieht. Die Zeit, in der sie hier an der Politik teilhaben durfte, sei für sie sehr interessant gewesen. Sie wünscht Interlaken alles Gute.

*Ratspräsidentin Sabrina Amacher* verabschiedet Alexandra Brönnimann und dankt ihr herzlich für ihren Einsatz. Alexandra Brönnimann war seit dem 01.01.2019 im GGR, zudem vom 01.01.2017 bis 31.12.2021 in der Wirtschafts- und Tourismuskommission.

*Ratspräsidentin Sabrina Amacher* weist auf die nächste Sitzung hin, die wegen des anschliessenden Schlusssessens früher beginnen wird.

Schluss der Sitzung: 21:05 Uhr

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Die Stimmzählenden